

Originalen, die er damit erklärte, dass viele Gratialbriefe Coelestins später bei Bonifaz VIII. vorgelegt und teilweise hinfällig wurden. Im vorliegenden Band sind von insgesamt 143 Urkunden aber immerhin 81 original überliefert, von denen 40 bisher ungedruckt waren. Dazu treten weitere in Registern, kopia oder als Insert überlieferte Urkunden. Mehrere Indizien und Überlieferungen deuten auf ein heute verlorenes Register des Papstes. Weitere diplomatische Untersuchungen werden in der Einleitung nur kurz angerissen (S. 66–71). Der Inhalt der Dokumentation erstreckt sich auf Hinweise zur Wahl des Papstes, politische Angelegenheiten, Verfügungen zur eigenen Ordensgemeinschaft der Coelestiner sowie zu weiteren religiösen Zusammenschlüssen und Orden (besonders Benediktiner, Dominikaner, Hospital- und Ritterorden). Schließlich geht es um Güterübertragungen, Indulgenzen und ähnliches (S. 71–118 einzeln aufgeschlüsselt). Nach der Edition der 143 Urkunden folgen acht ausgewählte Farabbildungen. Anhang 1 bietet drei kopia überlieferte Dokumente sowie vier Urkunden, die noch bei Potthast verzeichnet sind, aber heute als verloren gelten müssen (S. 403–407), Anhang 2 das Wahldekret und den Mitteilungsbrief der kardinalizischen Wähler (S. 411–414). Die Editionen sind sorgfältig erstellt, verzichten aber auf einen Sachapparat. Einiges wird in den knappen Einleitungen abgehandelt, die auch die einschlägige Literatur angeben. Insofern ist man zur Benutzung auch auf die verschiedenen Register angewiesen, die neben Archiven, Bibliotheken und Initien auch die Diözesen sowie Personen und Orte verzeichnen. Dankbar sein sollte man den beiden Editoren für diesen gelungenen und verlässlichen Beitrag zur päpstlichen Diplomatie.

Klaus Herbers

Susanne WITTERN, *Regesten der Urkunden der Herrschaft Lübbenau im Brandenburgischen Landeshauptarchiv* (Quellen, Findbücher und Inventare des Brandenburgischen Landeshauptarchivs 39) Berlin 2021, Peter Lang, 262 S., ISBN 978-3-631-84981-1, EUR 56,95. – Als letzter Band der seit 1994 erscheinenden Reihe stellt das Buch den Urkundenbestand der südbrandenburgischen Herrschaft Lübbenau vor. Damit bildet es eine willkommene Ergänzung zum Werk des „Landeshistorikers der Niederlausitz“ Rudolf Lehmann (1891–1984), korrespondiert inhaltlich jedoch auch mit der vorher abgeschlossenen Bearbeitung des Familienarchivs der Grafen zu Lynar auf Lübbenau (Band 19, 2006, der gleichen Reihe). Zudem reiht es sich in die umfangreichen Bemühungen der letzten Jahre ein, regionale Forschungsdefizite zu beheben (vgl. u. a. DA 72, 401f.). Eingebettet in Niederlausitz und Spree-wald, ist den der Herrschaft zugehörigen Gütern im behandelten Zeitraum eine recht wechselvolle Geschichte zu eigen. Dies manifestiert sich vor allem in ihrer divergierenden Lehnzugehörigkeit. Waren einerseits weite Teile der Herrschaft bereits ab 1367, endgültig ab 1370, mit der böhmischen Krone verknüpft, hatten andererseits doch auch die brandenburgischen Kurfürsten zeitgleich die Lehnsherrlichkeit inne, allerdings über einen weitaus bescheidenen Anteil. Schließlich wurde das Gros der Besitzungen lehnsrechtlich 1636 Kursachsen zugeschlagen, also erst in der Nachfolge des sogenannten Traditionsrezesses des Prager Friedens vom 30. Mai 1635. Der Reiz des vor-